

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die Kleinpolige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die Kleinpolige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Köhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 56. Mittwoch, den 10. Mai 1911 10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Vergebung der Walzenbeispinnung

Kolliktiv des Schuttes auf der Ritzschke ist die Beispinnung der Pferdewalze mit 2 zweispännigen Geschirren an den Mindestfordernden zu vergeben. Angebote sind bis zum

12. Mai d. J.

im Gemeindeamt niederzulegen.  
Ottendorf-Moritzdorf, den 6. Mai 1911.

Der Gemeinderat.

#### Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern

1055—1079 aus den Höchster Farbwerken  
205—212 aus der Meißner Fabrik in Dormstadt,  
148—154 aus dem Serumlaboratorium Rucke-Snoch in Hamburg

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, vom 1. April 1911 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.  
Dresden, den 29. April 1911.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

#### Das Neueste für eilige Leser.

In ganz Spanien haben am Sonntag Rundgebungen zugunsten einer Reform des Militärstrafgesetzes stattgefunden. In der Kammer wurde das neue, gegen die rückläufigen Genossenschaften gerichtete Verordnungsge-  
setz verlesen.

m. haben sich in den Dienst der Sache gestellt. Die Arbeiten sind im vollen Gange, augenblicklich ist man dabei, die prächtigen Bogen zu bauen und für geschmackvolle Dekorierung mit Blumen (E. Peggold Nachf.) zu sorgen. Herr Gartenbaudirektor v. Wolke hat die festliche Schmückung des Festplatzes übernommen. Der Zug stellt sich um 4 Uhr nachmittags in der Albrechtstraße, zieht dann durchs Ausstellungsgebiet nach dem Sportplatz und später durch die Hercules-Allee bis zur äußersten Ausstellungsdecke. Zum Schluss macht er so dem Populären Pavillon Halt. Hier wird nach Stellung einer Schutzgruppe und der Begrüßung der Kaiserin die Auf-  
lösung des Zuges vor sich gehen.

— In einer Wohnung im Grundstück Frieberichstraße 10 bemerkte man am Sonntagabend in der ersten Stunde einen Brand der während der Abwesenheit der Inhaberin entstanden war. Es war auf unermittelte Weise ein am Ofen stehender Korb, der als Voger für einen Hund diente, in Brand geraten, woraus auch der Fußboden und die Balken-  
lage vom Feuer ergriffen wurde. Die verschlossene Wohnung war so dicht vom Rauch erfüllt, daß der Hund, ein sehr wertvolles Tier, erst nach Aufsuchen wurde.

— Der des Todes beschuldigte Handelsmann Böckert legte noch immer die ihm zur Last gelegte Tat. Den eifrig forschenden Kriminalbehörden gelang es noch weitere Belastungsmomente beizubringen. Im Keller der Gebrüder des Beschuldigten fand man zehn Hundertmarkscheine, die unter einem Pflaster verdeckt gehalten worden waren. Böckert bestritt, von diesem Gelde irgend eine Kenntnis zu haben und meint, das könne nur von einem Freunde, der ihm nicht wohl wolle, dorthin gelegt worden sein, um ihm einen Streich zu spielen. Die schon jetzt vorhandenen Indizienbeweise sind zur Verurteilung des Beschuldigten vollkommen ausreichend, so daß ihm sein Leugnen nichts nützen dürfte.

Schanda u. Ein mit Quadersteinen beladener Kahn des Schleibruchbesizers Vorstke aus Schandau geriet auf Grund und erlitt vollständige Havarie. Das Fahrzeug liegt am linken Elbufer gegenüber von Schandau, unmittelbar vor dem der Königl. Zollbehörde gehörigen Schwimmträn, und verhindert die Jollabfertigung der talwärts fahrenden Kähne.

Dippoldiswalde. Gestern Morgen gegen 4 Uhr schreuten auf der Heimfahrt von einer Hochzeit die Pferde des Quaderbesizers May Raacke kurz vor Wolter auf der Wendisch-  
kammerdorfer-Walder Straße und gingen durch. Da das Schleifzeug absprang, schleuberte der Wagen gegen einen Baum und riß diesen heraus. Die mitfahrende Frau Raacke war sofort tot, Herr und Frau Raacke erlitten Schädelbrüche und innere Verletzungen, während Herr Raacke

und ein Knecht mit leichten Verletzungen davonkamen.

Tharandt. Die vor einiger Zeit im Beschothel abgehaltene Ausstellung ortsgeschichtlich wertvoller Bilder, Gegenstände und Schriften hat einen sehr schönen Erfolg gehabt. Es hat sich nämlich im Anschluß daran ein Komitee gebildet, das sich die Gründung eines Museums für Tharandt und Umgegend zur Aufgabe gemacht hat. Das Museum kann als gesichert betrachtet werden. Festiger wertvoller Sachen haben sich zur Vergabe für das Museum verstanden und die Stadtverwaltung hat einen Raum in der neuen Schule als Heim der Sammlung zur Verfügung gestellt.

Volterredent. Im Nister Bezirk ist forben eine vollständige Papiergeldfabrik entdeckt worden. Die Fälschmänter haben hauptsächlich 20- und 50-Kronennoten angefertigt und sollen ihr Unwesen schon seit langen Jahren betreiben. Früher glaubte man, daß die vielfach bemerften falschen Noten in Karlsbad hergestellt worden seien, doch scheint jetzt durch die Entdeckung der Fälschmännerwerkstatt Licht in die Angelegenheit gekommen zu sein. Die sehr gut nachgemachten falschen Noten wurden sowohl in Sachsen, als auch in Bayern und Böhmen durch zahlreiche Personen an den Mann gebracht. Bis jetzt wurden der Materialwarenhändler Stöck in Neuberg und der Privatier Steinel aus Grün bei Bad Elster verhaftet.

Schönberg am Kapellenberge. Einen unerwarteten Aufschwung „von innen heraus“ nimmt die vogtländische Grenzgemeinde Brambach. Dort ist in der letzten Zeit eine vorzügliche Porzellanerde (Kaolin) gefunden worden, so daß am 1. Mai unter der Firma Gebrüder Reibhardt und Co. ein größere Porzellanfabrik den Betrieb aufnehmen konnte. Die starken ohne mechanische Hilfe dem Boden entquellenden Sauerbrunnen sind als Kur- und Tafelwasser längst bekannt. Nunmehr haben seit einiger Zeit angestellte chemische Versuche unzweifelhaft ergeben, daß in und um Brambach auch stark Radiumführende Quellen rinnen. Nachdem diese Tatsache festgestellt, wurden innerhalb weniger Tage von Blauenhain Kapitalisten Grundstücksanläufe in größerem Umfange abgeschlossen und der Konspekt, dem Vermögen nach 1850000 Mark, sofort vor ausbezahlt. Im Mittelpunkte des ausgedehnten Unternehmens steht die B. m. b. H. „Brambacher Sprudel“.

Triebes. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhöfe in der Nähe des Gastwirtschaftsgebäudes vom ein-  
fahrenden Nehtleuer-Wänschenborfer Personenzug der Briefträger Köhler von hier erfaßt und getötet, sowie der Beifahrer Köhler von hier am Kopfe schwer verletzt. Die Veranlassung zu dem Unfall ist noch nicht aufgeklärt.

### Standesamtsnachrichten

für Monat April.

#### Geburten.

Am 11. dem Maurer E. D. Köhne e. Z., am 19. dem Fabrikarbeiter R. E. Kruschke e. S., am 26. dem Schuhmacher E. D. Schmidt e. Z., am 28. dem Stellmacher O. R. Marg e. S. und dem Fabrikarbeiter R. A. Köhne e. Z. Außerdem am 26. ein außerordentliches Anab.

#### Eheschließungen.

Am 17. der Tischler E. R. Balzer mit K. M. Prescher.

#### Sterbefälle.

Am 10. G. E. Kiehlino, Rutscherstöchter. 2 Monate alt und E. Reizner, Gutsaus-  
züglerin, 84 Jahre 10 Monate alt.

— Wärmer von den Gartengewächsen zu v. treiben. Mit den Wärmern im Garten hat auch mancher Gartenliebhaber seine Lust. Dieselben begnügte man sich, die Wärmer einzeln abzulösen, aber das hilft nicht viel, denn es

### Ein Stammbuchgedicht von Wilhelm Busch.\*

Es wird behauptet und mit Grund,  
Ein nützlich Werkzeug sei der Mund!  
Zum ersten läßt das Ding sich dehnen  
Wie Gullapercha, um zu gähnen!  
Ach Grete, wenn du dieses mußt,  
Tu es im Stillen und mit Lust!  
Zum zweiten: Wenn es grad vomnöten,  
Kann man ihn spitzen, um zu stöten.  
Sitzt dann der Schatz auch mal allein,  
Dies wird ihm Unterhaltung sein!  
Zum dritten läßt der Mund sich brauchen,  
Wenn irgend passend, um zu rauchen,  
Dies kamst du deinem guten Gatten,  
Der darum bittet wohl gestatten.  
Zum vierten ist es kein Verbrechen,  
Den Mund zu öffnen, um zu sprechen.  
Vermeide nur Gemütsregung,  
Sprich lieber sanft mit Ueberlegung,  
Denn mancher hat sich schon beklagt:  
„Ach hätte ich das doch nicht gesagt!“  
Zum fünften: Wie wir alle wissen,  
So eignet sich der Mund zum Küssen,  
Sei's offen oder sei's verbohlen,  
Gegeben oder nur gestohlen,  
Ausdrücklich oder nebenher,  
Bei Scheiden oder Wiederkehr,  
In Frieden oder Kriegeszeiten:  
Ein Kuß hat seine guten Seiten!  
Zum Schluß jedoch nicht zu vergessen:  
Hauptsächlich dient der Mund zum Essen!  
Gar lieblich dringen aus der Küche  
Bis an das Herz die Wohlgerüche.  
Hier kann die Junge fein und scharf  
Sich nützlich machen, und sie darf!  
Hier durch Gebrütel und Gebrütel  
Bereitet man die Zaubermittel.  
In Töpfen, Pfannen oder Kesseln,  
Um ewig den Gemahl zu fesseln,  
Von hier aus herrscht mit schlaudem Sinn  
Die Haus- und Herzenskönigin. —  
Lieb's Gretchen! halt dich wohlgenut,  
Regiere mild und — koch' gut!

\* Wir entnehmen dieses bisher unveröffentlichte reizende, echt Busch'sche Gedicht, das der Dichter einer ihm befreundeten Dame bei deren Verheiratung ins Album schrieb, der trefflichen Münchner literarischen Wochenzeitschrift „Die Zeit“, herausgegeben von Theodor Engel und Georg Mühlner. (München, Kindermarkt 10)

kommen wieder neue nach. Ganz besonders nach den Rosenknospen geht das Gewürm und macht einem die Freude zunichte. Nimmt man aber einen eisernen Nagel, um die Blätter und Zweige von den Würmern zu säubern, so geben keine Würmer wieder auf dieselben. Denn wie Cardanus (in dem Werke De Varietate Rerum) berichtet, läßt der eiserne Nagel eine Bitterkeit zurück, die dem Gewürm zuwider ist.

### Produktenpreise.

Dresden, den 8. Mai. Preise in Mark  
Die eingekl. ( ) Ziff. bedeuten pro kg, n = netto  
Dr. M. = Dresdner Markten. I. An der Börse.  
Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78)  
189-195. feucht. (70-74) 183-186. rot 214  
224. Kanfas 000-000. Argent. 225-230. Amerik-  
weiß 000-000. Roggen. (1000 n) sächf. (70-74)  
146-152. ruf. 164-186. Gerste (1000 n) sächf.  
160-170 schlef. 180-195. pol. 175-190. böhm.  
205.-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n.  
sächf. 165-172. Mais (1000 n) Einquantine alter  
176-182. neuer 000-000. Lupula gelber alter  
146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu.  
feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware  
180-180. Wicken, (1000 n) sächf. 168-180. Buch-  
weizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Weiz.  
faat (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355.  
Rübsl. (100 n) m. Zah raff. 64. Rapsstuch.  
(100 n) Dresd. Markt. lang 11.50. Seinfuch.  
über Notz. Die für Artikel pro 100 kg notierten  
Preise verstehen sich für Feichäfte unter 5000 kg  
(100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19.50, 2. 19.00.



### Frankreichs und Deutschlands Marokkopolitik.

Nachdem die französische Presse in den letzten Tagen sich lebhaft mit der Tätigkeit in der Nord-Afrik. Ja. veröffentlichten Note beschäftigt hat, so wie man wohl erwarten darf, auch aus anderer Quelle ein Wort an die Öffentlichkeit gelangen würde, wie sich die französische Regierung zu den Dingen stellt. Dies ist nicht der Fall. Auch zu den in der Pariser Presse während der letzten Tage laut gewordenen Verdächtigungen der deutschen Marokkopolitik hat der Minister des Auswärtigen, Herr Gumpel, sich nicht gelassen. So lebhaft man auch von mehreren Seiten den Wunsch erkennen lieg, ein Wort von dieser Seite über die Ansichten für die ununterbrochene

#### Dauer des deutsch-französischen Sonderabkommens

zu vernehmen. Die französische Regierung beschränkt sich darauf, durch die ihr nothwendigsten Organe verhindern zu lassen, daß die jüngste Unterredung des Kaiserthums am Berliner Hofe mit dem deutschen Reichskanzler einen durchaus beizulegenden Verlauf nahm. Damit könne sich, so heißt es, die öffentliche Meinung einwirken lassen. Gewiß könnte sie das, wenn eben die Regierung nicht immer wieder gewisse Nachrichten, die halbamtlicher Natur zu sein scheinen, unabweisbar liege, Nachrichten, die erkennen lassen, daß Frankreich nicht gewillt ist, die vorläufigen Hinweise der deutschen und der fast gleichlautenden österreichischen Note zu beachten. Es ist kein Wunder, daß die Befürworter einer

#### rückwärtslosen Eroberungspolitik in Marokko

nach und nach den Sieg über die besonnenen Elemente haben tragen, und mit Recht ist daher zu befürchten, daß das geschieht, was der Kampf vor einigen Tagen in das Reich der Unmöglichkeit wies, daß nämlich Frankreich sich ganz gegen seinen Willen zu Schritten in Marokko drängen läßt, die das Einberufen der Abgeordneten auf das höchste gefährden müßten. Gibt es doch viele Kreise in Frankreich, denen es als taubelmännische Schwäche der französischen Regierung gilt, daß man, um die Berliner Nervosität zu schonen, die von der österreichischen Grenze nach dem Innern entsandten Truppen in strenger Untätigkeit verharren läßt; auch finden

#### die Kriegsgötter,

daß es höchste Zeit wäre, den, wie sie sagen, ganz unverständlichen spanischen Ansprüchen durch eine nach Marokko zu richtende ernste Mahnung den Boden zu entziehen. Der nationalökonomische „Antragsplan“ spricht geradezu von weit gedehnten Vorbereitungen für einen europäischen Krieg. Herr Gumpel mag es nun nicht leicht sein, gegenüber gewissen, auch von einzelnen Parlamentariern begünstigten Drängereien, die in seiner jüngsten Kammerrede festgelegten Selbstsicherheit der vertragsreifen Marokko-Politik ruhig antwort zu erhalten. Doch weiß man, daß er in diesen Bemühungen bei der überwiegenden Mehrheit des Ministerrats kräftige Unterstützung findet. Es ist dringend notwendig, daß der Minister des Auswärtigen

#### in ungewissen Worten

erklärt, daß Frankreich nicht gewillt ist, die Verträge von Algiers und die mit dem Sultan zu verhandelnde neue Erklärung zu jezt um so notwendiger gemacht, als die Truppenexpeditionen in das Innere gegenstandslos geworden sind, da der französische Befehlshaber, General Dronow, mit seiner Mannschaft wohlbehalten in Fez angekommen ist und so den Sultan befreit und die Gegend beruhigt hat.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hat für den 27. August eine Einladung des Hamburger Senats zu einem Festmahl im Rathaus zuge-

#### Artula Drück.

28) Roman von Paul Grabein.  
Hingabst Stimme begann leise zu sitzen, all seinem Willen zum Trost. Das alles wehlt ich nur zu gut. In acht Jahren hat mich dieses Bewußtsein nicht eine Minute losgelassen, es hat mich gequält und zu Boden gedrückt, alle Freuden, jedes Hosen in mir getödtet. — Ich denke, ich habe damit gekämpft, was ich einsehen mußte — ich habe verächtliches Bedauern mit dem eigenen bezogen. — Leise und müde wurde seine Stimme. „Und das gibt mir den Mut, heute vor Sie hinzutreten.“ — Wagnand erhob sich und trat einen Schritt näher auf sie zu. — „Sie zu bitten: Verzeihen Sie mir, was ich Ihnen angetan habe — damit ich wenigstens mit dem Trost von hier fortgehen kann: die folgt kein Groß, kein Haß — keine Schuld ist dir vergeben!“  
Die Hände blüend zu ihr hingestreckt, stand er dicht vor ihr, die sich bei seinen Schlußworten auch hastig erhoben hatte. In erregtem Atem hob sich Artulas Brust. Was beschwor er da nicht alles wieder heraus an altem, bittersten Verzweifeln. Aber gleichwohl — er hatte recht: Er hatte seine Schuld gekannt, soweit ein Mensch schätzen kann — er hatte ein Recht auf ihre Vergebung. Und sie verweigerte ihm die Hand hin, die Augen mit traurigem Ernst auf ihn richteten.  
„Ja vergebte Ihnen — ich habe Ihnen schon lange nicht mehr geglaubt. Die Jahre haben mich einsehen gelehrt, daß es ja nicht

liegt. Diese Veranlassung hängt mit dem Verlust zusammen, zu dem der Kaiser a-lählich der Kaiserarade des 9. Armeekorps in Altona eintrafen wird.

\* Am Reichstage fand eine unvorhergesehene Besprechung der Kommissionsvorsitzenden statt, die sich mit der Frage beschäftigten, in welcher Weise man in den nächsten Wochen die Kommissionsarbeiten durchzuführen oedenkt. Man hofft durch gemeinsame Abereinarbeit den Arbeitsplan so einzurichten, daß Zeit gewonnen wird, um die Erledigung der Reichsverfassung bis zu Pfingsten durchzuführen zu können.

\* Die Kurpfuscherkommission beriet den § 5-der Vorlage, der von der Unterfassung des Gewerbebetriebs gegenüber Kurpfuschern handelt. Der Paragraph wurde mit unwesentlichen Änderungen im Sinne der Regierungsvorlage angenommen. Von drücklicher Seite wurden härtere Strafen als gegenüber den Kurpfuschern gegenüber solchen Krätern verlangt, die unter Verletzung ihrer Standesrechte sich zum Verkauf für das Kräuteln von Kurpfuschern hergeben. Solche Kräfte wurden von einer Seite mit Sitzgehalteten verglichen.

\* Im Hinblick auf die ausgedehnte Ansprache über die Impfstoffe, die dieser Tage den Reichstag beschäftigte, wird folgender halbamtlicher Aeußerung von Interesse sein: Am 29. April fand im Ministerium des Innern eine Konferenz sämtlicher Minister- und Abgeordneter der Monarchie und der Vorsteher der preussischen Impfanstalten statt, zu der auch der Reichsminister des Innern und der Präsident des Reichlichen Gesundheitsamtes Vertreter entsendet hatten. Die Besprechung bezog sich auf die Bedeutung und die Durchführung der Schutzimpfung und auf die Frage, ob und inwieweit eine Änderung des Reichsimpfgesetzes zulässig erscheine. Diese Frage wurde nach eingehender Erörterung einstimmig verneint und die Schutzimpfung als das unentbehrliche Mittel zur Befreiung der Pöden anerkannt.

\* Das preussische Abgeordnetenhaus hatte sich darüber zu erörtern, ob das gegen den sozialdemokratischen Abg. Lehmann bei der Anwaltskammer schwebende ehrengerichtliche Verfahren seinen Fortgang nehmen soll oder nicht. Die sozialdemokratische Fraktion hatte einen Antrag auf Einstellung dieser Disziplinarmassregelung gestellt. Das Ergebnis war aberauschend; denn das Haus lehnte nach langer Debatte den Beschluß der Kommission, die sich mit 11 gegen 3 Stimmen für den Fortgang des Verfahrens ausgesprochen hatte, mit 123 gegen 116 Stimmen ab.

\* Im eifrig-lothringischen Landesausschuss gebilligte sich die Beratung eines Antrages, der sich gegen den Verfassungsentwurf und die Wahlkreiseinteilung richtet, zu einer äußerst hitzigen Debatte. Die allgemeine Erregung liegt auf höchstem, als der Staatssekretär von v. Bülow auf die harschen unangelegentlich Angriffe des Abgeordneten Weber erklärte, er müsse im Zweifel sein, ob ein Abgeordneter, der so unangenehme Belehdigungen ausprücht, überhaupt bei Sitzen sei. Die Beratung konnte infolge aneinanderenden Sturm nicht zu Ende geführt werden.

#### England.

\* Im Unterhause wurde der Gesetzentwurf betr. die Krankensicherungs- und die Arbeitslosenversicherung eingebracht. Männer sollen für die erstere wöchentlich 4 Pence (16 Pf.), Frauen 3 Pence (12 Pf.) beitragen, während die Arbeitgeber 3 Pence und der Staat 2 Pence zuleuten. Die Arbeitslosenversicherung, die zunächst nur für das Bau- und Maschinengewerbe in Kraft tritt, soll zum größten Teil aus Mitteln des Staates gedeckt werden.

#### Portugal.

\* Die von der vorläufigen Regierung ernannte Marine-Kommission hat beschlossen, alle geplanten Flottenneubauten in England fertigen zu lassen. — Die Gesandtschaften für die Finanzierung der Marine und für den Ausbau der Küsterverteidigung werden

auf 600 Mill. M. geschätzt, deren Zahlung auf fünfzehn Jahre verteilt wird. Und zwar sollen alljährlich 12 Mill. M. abgezahlt werden, wozu noch ein geringer Prozentsatz für die Restsumme alle Jahre zukommt. Die Küsterverteidigungen und der Bau des Arsenalis sollen sofort in Angriff genommen werden, die Kriegsschiffe werden jedoch in früheren Zeiträumen abgeliefert werden, da bis jetzt noch nicht genügend Mannschaften vorhanden sind, um die Schiffe zu besetzen. Wozon man die Flottenkosten bezahlen will, ist offenbar noch nicht entschieden.

#### Balkanstaaten.

\* Die innerpolitischen Verhältnisse in der Türkei werden immer unheilbarer. Nachdem zwischen den beiden Fraktionen der jünkerischen Partei mit Mühe und Not eine Einigung zustande gekommen war, ist der Jünkerpartei jetzt aufs neue ausgebrochen. Da der Streit nach im Ministerrat tobte, ist eine Kabinetskrise unvermeidlich geworden. Es soll ein völlig neues Ministerium berufen werden, dessen Hauptaufgabe die Wiederherstellung der Ruhe in Albanien und Jemen sein soll.

#### Russen.

\* Die englische Expedition im Persischen Golf zur Unterdrückung des Waffenschmuggels ist gänzlich erfolglos verlaufen. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Beschäftigung über die beschuldigte Expedition lange vorher erfolgt war. Dadurch wurden die Waffenschmuggler rechtzeitig gewarnt und konnten alles in Sicherheit bringen.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag eine Reihe sozialer Rechnungssachen aus den Jahren 1904 und 1905 ohne wesentliche Erörterung und wandte sich den Petitionen zu. Eine Petition des Verbandes der Adler-Innungen und der Haus- und Grundbesitzer-Bereine wüßte milde Durchführung der Vätererordnung, Befreiung der baulichen Vorarbeiten usw. Die Sozialdemokraten beantragten generellen Übergang zur Tagesordnung, aber sie blieben allein, nur Abg. Gieseler (Ztr.) erhob sich gegen Standpunkt. Nach weiterer kurzer Erörterung wurden die Petitionen als Material überwiefen. Eine Petition auf Erlass eines Reichstheatersgesetzes wurde dem Reichskanzler als Material überwiefen. Eine Petition auf Regelung der Arbeitszeit in der Buchdruckerei wurde dem Reichskanzler zur Erhaltung überwiefen. Eine Petition verlangt amtliche Zulassung der Aktivist (Antiqua). Die Kommission beantragte die Petition zur Verhinderung zu überwiefen. Abg. Stengel (Vorlgr. Rp.) bemerkte die Petition. Abg. Meißner (Ztr.) plädierte dagegen für die unangenehme Aufrechterhaltung der Prekarität als Sinnbild deutscher Kultur. Es kam jedoch nach längerer Debatte zu keiner Entscheidung, da im Stammvortrag 82 Abgeordnete für den Kommissionsbeschluß, 85 für einen Antrag auf Übergang zur Tagesordnung stimmten. Das Haus war also nicht beschlußfähig.

Am 5. d. Mts. fand auf der Tagesordnung die zweite Sitzung der Reichsversicherungsordnung.

Zur Beratung steht das 1. Buch des Entwurfs: gemeinsame Vorschriften.

Verichterstatter Abg. Drösch (konf.). In 29 von insgesamt 176 Paragraphen liegen sozialdemokratische Änderungsanträge vor; die schriftliche Volkspartei hat fünf Anträge eingebracht. Die §§ 1 bis 11 werden ohne Debatte unter Ablehnung einiger sozialdemokratischer Änderungsanträge angenommen.

Bei § 12 beantragen die Sozialdemokraten, daß auch Rückende in die Organe der Versicherung gewählt werden können. Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abg. Kollenhuber (soz.), Dengsbach (soz.) und einem Widerspruch des Verichterstatters Abg. Drösch (konf.) wird der Antrag abgelehnt. Ausländer sind also nicht wählbar.

Die §§ 13 bis 19 rufen keine wesentliche Erörterung hervor. Am § 20 liegt ein Kommissionsantrag der Abg. Schärer (konf.), Trimbhorn (Zentr.), Schuly (Ztr.), Horn (nat.-lib.), Behrens (nat.-lib.) vor, der nach kurzen Bemerkungen der beteiligten Parteien angenommen wird. Ein sozialdemokratischer Antrag, vom Abg. Hoch (soz.) begründet und vom Verichterstatter behauptet, wird abgelehnt. Ein anderer sozialdemokratischer Antrag verlangt Einzelrecht des Versicherten und der Entnahmen der Versicherungsbeiträge.

Abg. Drösch (konf.) empfiehlt die Annahme. Abg. Drösch (konf.): Schon jetzt ist es so geregelt, wie der Antrag wünscht. Aber es verfassungsmäßig nicht möglich, in die Versicherung der Bundesstaaten einzugreifen. Der Antrag wird abgelehnt.

Bei § 23 (Vanderversicherungssachen) beantragen die Sozialdemokraten die Befreiung derselben. Abg. Schmidt (Berl. soz.): Der Antrag liegt im Interesse der Staatlichkeit der Versicherung.

Verichterstatter Drösch (konf.): Die Kommission hat sich mit Rücksicht auf einzelne Bundesstaaten, die bestehende Einrichtungen nicht abzuwecheln aufgeben wollen, dazu bereit erklärt. Die Befreiung würde eine unrichtige Neubelastung des Reichsversicherungsamtes herbeiführen, die fast gerade verhindert werden soll.

Der Antrag wird abgelehnt, die Kommissionsfassung beibehalten.

#### Reichsversicherungsämter.

Nach § 34 der Kommissionsvorlage werden die Versicherungsämter bei den unteren Verwaltungsgliederungen errichtet. Die Sozialdemokraten beantragen, daß die Versicherungsämter als selbständige Behörden zu errichten sind und verlangen über die Kantons namentliche Abstimmung. Nach § 35 der Kommissionsvorlage können die Versicherungsämter als selbständige Behörden ausnahmsweise in solchen Bundesstaaten errichtet werden, in denen nur ein Oberversicherungsamt besteht.

Auf Vorlesung des Vizepräsidenten Escher werden die betreffenden Paragraphen in der Fassung angenommen.

Abg. Seevering (soz.): Die Bevölkerung hat kein Vertrauen zu den bestehenden Behörden. Arbeitgeber gibt es bei den Magistraten nicht, da sie nicht bezahlt werden. Darin liegt die Minderwertigkeit Preußen. Der Kommissionsbeschluß ist aus der Angst vor der Sozialdemokratie entstanden, er ist eine Maßnahmebestimmung gegen die Arbeiter.

Abg. Trimbhorn (Zentr.) erläutert den Kommissionsantrag zu § 36. Dieser Paragraph ist lediglich auf die Verhältnisse von Hamburg zugeschnitten, das eine besondere Behördeorganisation hat. Man würde aber nach der Fassung des Paragraphen Baden und Württemberg auch von dieser Behörde unabhängige Behörden zu errichten, Gesandte machen können, indem sie nur ein Oberversicherungsamt einrichten brauchen. Das wollen wir verhindern, daher die von uns beantragte Fassung.

Abg. Kollenhuber (soz.): In der vorliegenden Fassung steht sich die ganze Minderwertigkeit der schwarz-braunen Block.

Abg. Guno (Vorlgr. Rp.): Hier wird besonders die Macht des Bundes neu befestigt. Der nun eingeführte Versicherungsamt ist ein Mittel der Macht. Wir sind gegen die Kommissionsfassung.

Die Ausprache schließt. Der sozialdemokratische Antrag zu § 34 wird in namentlicher Abstimmung mit 221 gegen 65 Stimmen abgelehnt, die Kommissionsfassung angenommen. Nach § 35 bis 46 werden in der Kommissionsfassung ohne wesentliche Änderung angenommen. Beigleichen §§ 47 und 48.

Bei den §§ 49 und 50 (Wahl der Versicherungsvereiter durch die Frankensassen) bemerkt Abg. Brüder (soz.): Bei dem Material, das man gegen die Sozialdemokratie zusammengetragen hat, das dem Parlamentarium eine große Rolle spielt. Das hat auch die Kommission anerkannt.

Abg. Becker-Rundberg (Zentr.): Wenn nicht solcher Bestimmung kann man das Gesetz doch nicht lassen lassen.

Abg. Schmidt (Berl. soz.): Die Wahl der Versicherungsvereiter ist von großer Bedeutung. Bei den Frankensassen wird das Wahlrecht der Arbeiter für eingeführt im Interesse der Arbeiter. Die Wahl der Versicherungsvereiter ist von großer Bedeutung. Bei den Frankensassen wird das Wahlrecht der Arbeiter für eingeführt im Interesse der Arbeiter.

Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen wurde ein sozialdemokratischer Änderungsantrag in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 193 Stimmen abgelehnt und § 50 des 54.

In § 55, der das passive Wahlrecht regelt, beantragen die Freiwähler.

Die Sozialdemokraten die Wahlbarkeit ohne Rücksicht des Weibchens aller deere, die im Parlament sein wollen.

Abg. Rugdon (Vorlgr. Rp.) begründet den sozialdemokratischen Antrag, Es ist unangebracht, das Frauen Wahlrecht nicht zu geben, da die Zahl der Frauen in den Versicherungsämtern von Jahr zu Jahr steigt und sie mindestens ebenso zahlreich wie die Männer sind. Die Wahlbarkeit der Frauen ist ein Mittel der Macht. Wir sind gegen die Kommissionsfassung.

Nach Erledigung des § 51 verlag sich das Haus.

Schwach hörte sie dann drängen die Gesandten sich schlafen: Nun war er wirklich fort. Mit einem tiefen Seufzer wandte sie sich ab. Was hätte es auch genutzt, wenn sie noch einmal zurückgekehrt hätte? Was hätte sie ihm sagen sollen? — Nein, nein, nein, schon besser so gewesen!

Aber dennoch ging sie, wie mechanisch, zum Fenster und blickte durch das Fenster hinaus, das ihr nach. Was es einmal ein Traum, daß es ihr durch den Kopf. Und doch wie anders!

Schnell entschwand seine Gestalt betreten ihren Blicken; aber wie gebannt blieb sie noch lange stehen, in fruchtigen Sinnen verlor. Das war nun das Ende.

19.

„Nein, dieses Zusammentreffen! Bedenke ich da eben unten auf der Straße einem Herrn — ich denke, ich traue meinen Augen nicht.“ — „Wagnand!“ — Und richtig, er ist's, begrüßt mich und sagt mir denn auch, daß er von dem Kommando, dir eben Bedenke gesagt hat, um nach Afrika zu gehen — na, was sagst du dazu? —

„Ganz aufgeregt trat Tante Marie in den Salon, wo Artula noch immer im Fenster stand. „Was soll man dazu sagen?“ — „Na weißt du!“ — Ganz erstickt fuhr sie die behagliche, alte Dame die Hände an die Hüften und blickte mißbilligend die Rechte an. „Nach Afrika will er — er hat es dir doch gesagt?“

Wid, der noch mehr sagte als ihre Worte — ein erschreckendes Zusammenzucken all ihrer Gliedmaßen in diesem Moment des Abschieds. „Nun war, als könnte ihm plötzlich eine unendliche traurige Melodie im Ohr, die er auch einst von ihr gehört hatte: „Wenn ich zwei Herzen scheiden, die sich vereint geliebt!“

Gelassen Hauptes, die Augen geschlossen, wolle er ihre Rechte an seine Lippen führen; aber seine Hand, die ihre Finger leicht umschlossen hielt, begann trotz aller seiner Selbstbeherrschung zu zittern. Da brüchte sie mit einer leise abweichenden Bewegung seine Hand wieder — ein Zeichen, daß sie den Fuß nicht wankte.

Wieder gefaßt, richtete sich Wagnand auf; sein Blick war sehr matt, aber ganz ruhig. „Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche. Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihnen selbst das Leben in Zukunft sich freundlich zeigen möge, und so — leben Sie wohl!“

Noch eine kurze, straffe Verneigung, und schnell schritt Wagnand zum Ausgang. Unbeweglich schaute Artula dem Abgewandten nach. Jetzt hatte er die Thürschwelle gefaßt. Schien ihr es noch so, oder garberie seine Hand wirklich wie in letztem Hoffen noch auf ein Wort von ihr? — Aber das Wort kam nicht, und im nächsten Augenblick hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen.

Ein dumpfes Angstgefühl klagte heftig in Artula auf. Das also war ihr Abschied gewesen — für immer! Ihr war, als sollte sie ihm nachrufen, daß er noch einmal umkehre, aber der Ruf blieb ihr im Dasein stecken.

Wid, der noch mehr sagte als ihre Worte — ein erschreckendes Zusammenzucken all ihrer Gliedmaßen in diesem Moment des Abschieds. „Nun war, als könnte ihm plötzlich eine unendliche traurige Melodie im Ohr, die er auch einst von ihr gehört hatte: „Wenn ich zwei Herzen scheiden, die sich vereint geliebt!“

Gelassen Hauptes, die Augen geschlossen, wolle er ihre Rechte an seine Lippen führen; aber seine Hand, die ihre Finger leicht umschlossen hielt, begann trotz aller seiner Selbstbeherrschung zu zittern. Da brüchte sie mit einer leise abweichenden Bewegung seine Hand wieder — ein Zeichen, daß sie den Fuß nicht wankte.

Wieder gefaßt, richtete sich Wagnand auf; sein Blick war sehr matt, aber ganz ruhig. „Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche. Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihnen selbst das Leben in Zukunft sich freundlich zeigen möge, und so — leben Sie wohl!“

Noch eine kurze, straffe Verneigung, und schnell schritt Wagnand zum Ausgang. Unbeweglich schaute Artula dem Abgewandten nach. Jetzt hatte er die Thürschwelle gefaßt. Schien ihr es noch so, oder garberie seine Hand wirklich wie in letztem Hoffen noch auf ein Wort von ihr? — Aber das Wort kam nicht, und im nächsten Augenblick hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen.

Ein dumpfes Angstgefühl klagte heftig in Artula auf. Das also war ihr Abschied gewesen — für immer! Ihr war, als sollte sie ihm nachrufen, daß er noch einmal umkehre, aber der Ruf blieb ihr im Dasein stecken.

„Was hilft es, sich das jetzt zu sagen? Was geschrieben ist, ist nicht mehr zu ändern.“ — „Selbstverständlich.“ — „Straffer richtete Wagnand sich auf; sie sollte nicht glauben, daß es noch nötig sei, etwas Irrsinniges Besondere bei ihm zu erklären. Er griff nach seinem Hute. „Nachdem Sie mit meinen letzten Wunsch in der Heimat so eilig erfüllt haben, erlauben Sie mir nun noch, Ihnen Bedenke zu sagen.“

Er verneigte sich leise. „Namen reifen Sie?“ — „Noch einmal reichte sie ihm jetzt leise die Hand hin. „Voranschrittlich schon in den nächsten Tagen.“

„So wünsche ich Ihnen aufrichtig Glück im neuen Beruf, im fernem Lande. Wüßten Sie in der Fremde das alles finden, was Ihnen die Heimat lieber vermag.“

„Eine aus dem Herzen kommende Wärme lag jetzt in ihrer Stimme, und ihn traf ein



Heer und Flotte.

—Magen über Einführung der Landungs-... (Text continues with military and naval news)

das Schulzimmer eingeschlossen hatte und un-... (Text continues with a report on a school incident)

Der Diebstahl Salomonischer Geilg-... (Text continues with a report on a theft)



Adolf Wörmann.

angung geraten sind. Der Gouverneur von... (Text continues with a report on a political or administrative matter)

Luftschiffahrt.

—Hauptmann Dinglinger, der Führer des... (Text continues with news about airship travel)

—Der englische Beobachter, William... (Text continues with a report on an English observer)

Gerichtshalle.

—Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat... (Text continues with court news)

werden und dieser Beschäftigung wegen in der... (Text continues with a detailed report on a factory or industrial setting)

Huf dem Flugplatz.

Unsere Zeit stellt an den modernen Menschen... (Text continues with a commentary on modern life and aviation)

Buntes Allerlei.

Empfindlichkeit. Es erfordert nicht... (Text continues with a collection of short pieces or anecdotes)

das das Lustmeer nur von den Schwingen des... (Text continues with a long, reflective piece, possibly a letter or a philosophical essay)

Gerichtshalle.

—Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat... (Text continues with court news)

Gerichtshalle.

Mit ernstem Gesicht begann sie weiter, sich... (Text continues with a narrative or story)

Zu ungeduldig — zu leicht! (Text concludes the narrative)

Vertical text on the left edge of the page, likely bleed-through or marginal notes.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or marginal notes.



**Saison-Theater in Ottendorf**  
 Im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Roß“  
 Gastspiel des Geraer Residenz-Ensembles (Direktion: L. Chalons)  
 Mittwoch, den 10. Mai 1911, abends 8 1/4 Uhr

# Die feindlichen Brüder

oder Die Macht der Tieder

Volksstück mit Gesang in 6 Akt. von Rud. Kneisel. — Spielleiter: Dir. Chalons  
**Preise der Plätze:**

Im Vorverkauf beim Herrn Drogist Fritz Jaekel (Kreuz-Drogerie) und im Gasthof zum schwarzen Roß: Sperrsitze 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.  
 An der Abendkasse: Sperrsitze 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.  
**Kassenöffnung 7 Uhr** **Anfang 8 1/4 Uhr**

Mittwoch, den 10. Mai, nachm. 4 Uhr

**Grosse Familien- und Kinder-Vorstellung**

mit einer Verlosung von Schulrequisiten und Spielsachen.

1 Hauptgewinn und 30 Nebengewinne — Jeder Besucher erhält ein Freilos.

Hier noch nie gegeben:

**Im Reiche der Rosenfee oder: Schönroschens Zauberjahr**  
 Kindermärchen in vier Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., 3. Platz 10 Pfg.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Die Direktion

## Richard Kaube, Radeberg

Manufaktur-, Weiss- und Modewaren

**Hauptgeschäft: Markt 13**

Frühjahrs-Neuheiten in  
**Kleider- und Blusenstoffen,  
 Besätzen, Tüll-  
 und Besatzstoffen,  
 Wäscheausstattungen**

Gardinen, Bettfedern u. Daunen  
 Leibwäsche, Unterröcke  
 Schürzen, Korsetts u. Damen-  
 Gürtel, Handschuhe, Strümpfe  
 Herrenwäsche und Krawatten.  
 Reiche Auswahl :: Billige Preise

**Zweit. Geschäft: Hauptstr. 1**

Spezialgeschäft für fertige  
 Blusen und  
 Kostümröcke  
**Kinderkleidchen**

Fertige und vorgezeichnete  
**Handarbeiten**  
 in grosser Auswahl.

Annahmestelle der Färberei und  
 chem. Wäscherei von W. Kelljag

Mittwoch, am 3. Mai

und folgende Tage findet ein grosser Verkauf zu

### Extra-Preisen

statt. Ich habe einen grossen Posten unter Preis erworben und gebe denselben  
 und einige Lager-Posten zu folgenden Preisen ab:

**Tausend Mtr. Waschmusseline, Mtr. 29, 40 u. 50 Pfg.**

Fünfhundert Meter Woll-Musseline, Meter 60 Pfg., 90 Pfg., 1.—, 1.25.  
 Tausend Meter Zephiers, Organdys und andere Waschestoffe, Mtr. 50, 75 u. 90 Pfg.  
 Achthundert Meter wollne Kleiderstoffe, Meter 75 Pfg., 1.10, 1.50.

**Tausend Reste für Kleider, Röcke, Blusen, Schürzen, Kinderkleidchen**

200 Seidenstoffreste für Blusen, Schürzen, Einsätze, Krawatten.

Damen-Jackets	Damen-Paletots	Blusen	Kostümröcke
M 3.—, 6.—, 9.—	M 5.—, 10.—, 15.—	M 1.50, 3.— 6.—	M 4.—, 8.—, 12.—

Reste in Spitzen, Seidenbändern, Stickereien.

Reste in Gardinen, Vitragen, weissen und bunten Bettzungen, Möbel-Kattun

500 prima Scheuertücher 3 Stück 55 Pfg. Prima Cocosmatten Stück 45 Pfg. Linoleum-Reste in allen Breiten 2 bis 6 Meter lang.

Linoleum, 2 Meter breit, durchgemustert, Meter anstatt 7 u. 8 nur 5 u. 6 Mark

Nur solange der Vorrat reicht!

**Guido Wänsehe**

Radeberg, Hauptstr. 19

## Gasthof zum Teichhaus

Morgen Mittwoch

# Grosses Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein

Johann Menzel.

Zur Ausführung sämtlicher

## Malerarbeiten

sowie zum Tapezieren empfiehlt sich

Johann Scholz, Ottendorf

Neuenstraße 3 m.

## Kaufen Sie keine Wanne!



System Krauss  
 Mk. 20.—

bevor Sie nicht meine Broschüre gelesen. Wanne mit Heizung von Mk. 30.— an, ohne Mk. 20.—, Wanne mit Schmelzeinrichtung von Mk. 42.— an. Zusendung fracht- und verpackungsfrei. Meine Bannen haben keine gelöteten Nähte, sondern sind geschweisst und im Vollbad im Ganzen vergalvanisiert. Keine mit Farbe od. Bronze überpinzelten Nähte. Broschüre gratis.

**Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407**  
 Verkaufsstelle: A. Langensfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

## Strohütte

für Herren, Damen und Kinder kauft man billig und gut bei

**Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.**

Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters.

Freundliche, saubere

## Schlafstelle

zu vermieten

Radeburgerstrasse 109 part.

Eine

## Wohnung

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Badehöl, ist sofort oder später zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

## Sportwagen

kauft

Schumann Pösch.

Freiw. Feuerwehr Ottend.-Okrilla



Heute Abend  
**Uebung**

Das Kommando.

Bei

## Husten und Heiserkeit

probieren Sie bitte

## Eukalyptus-Menthol-Bonbons

Marke De Vau, gesetzl. geschützt.  
 Vorzügliches schnell wirkendes Mittel.  
 Nur erhältlich in der

## Kreuz-Drogerie

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:  
 „Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben,  
 Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

## Uhren-

## Reparaturen

aller Art

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen führt gewissenhaft und preiswert aus

**Julius Wittmann, Comnitzerstr. 59**

Gleichzeitig empfehle

## neue Uhren

aller Art

zu billigsten Preisen

## Baugeld

sowie vorübergehend

## Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgebung Radebergs gewährt Spar- und Vorschussverein zu Radeberg e. G. m. b. H.

Briefbogen, Rechnungen, Mitteilungen und alle anderen Druckfachen für den gewerblichen Verkehr fertigt sauber und bei mässigen Preisen: H. Storch, Inhaber der Buchdruckerei Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.